Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 40

Artikel: Der eiserne Regierungsrat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hyänen

(211en Kriegsmachern gewidmet)

Ihr macht Geschäfte mit dem Mord und seid Fett von Moral bis an den Hals, ihr Schufte; Ihr freut euch inniglich der blutigen Zeit, Frohlockt: fein Geld geb's, das je übel dufte. Stinkende Schacherer, laßt Ihr frech die Welt Bur Wüstenei für hundert Jahre werden Und triumphiert: wir machen Geld, Geld, Geld, Und wir nur sind die wahren Herren auf Erden!

Ia, friumphiert und sacht voll Wollust ein — Un Eurer eigenen Gier müßt Ihr verrecken. haß wird und Rache einft die Erde fein. Für Euch ein Greuel und ein einziger Schrecken. In Euren Träumen drohen blutige Hände, Euch zu erwürgen, und Ihr werdet wachen Und jammern um ein armes, stilles Ende. Und alle Höllen werden hohnvoll lachen.

Und Eure Söhne, bis ins Mark verderbt, Fäulnis wird fie, lebendigen Leibes, schänden, Und Eure Töchter, die Euch stolz beerbt. Sie werden Huren und im Tollhaus enden. Und Euer Grab wird ein Schindanger sein, Ob Gold und Marmor noch so pruntvoll lügen. Stinkende Schacherer: fackt nur ein, sackt ein — Gott lebt! Der Richter läßt sich nicht betrügen.

Der eiserne Regierungsrat

Nachdem man in Berlin bereits so weit vorgeschritten ift, daß man einen hölzernen Sindenburg vollgenagelt hat, dürfte die Grage erlaubt fein, nicht an der Seit wäre, auch bei uns in der Schweiz für die Zukunft etwas zu tun.

für die Zukunst etwas zu tun.

Wie wäre es belspielsweise mit einem eisernen Regierungsrat? Wir wollen keine Namen nennen; aber wir sind überzeugt davon, daß es da und dort einen Regierungsrat gibt, der es verdiente in Holz ausgehauen und gehörig vernagelt zu werden. Abgesehen davon, daß damit Geld zu verdienen wäre, könnten unsere allfällig vorhandenen Nachkommen aus den eisernen Denkmälern ohne allzugroße Ueberaussenauma eines eventuell noch vorhandenen Gehirns anstrengung eines eventuell noch vorhandenen Gehirns heraussinden, wie die Heroen unserer Tage in der Schweiz ausgesehen haben. 211s Inschrift empfehlen

Dieses ist der Regierungsrat 21. 21., der die Mäßigkeitsbewegung zu hoher Blüte brachte. Er starb an Alkoholvergistung im Jahre

oder:

Dieses ist der Regierungsrat B. B., der die Polizeistunde so wenig wie das Pulver ersunden, erstere aber begönnert und lange am Leben erhalten hat. Er starb um 11 Uhr 55 Minuten an Schlassosischeit. oder:

Dieses ist der Regierungsrat C. C., der zu den bereits bestehenden 769 Automobilgesetzen noch ein weiteres erfunden hat. Er wurde im Jahre von einem Automobilissen, der sämtliche Automobilgesetze auswendig gelernt hatte und daran verrückt wurde, überfahren und starb.

Es ließen sich noch viele Beispiele anführen. Aber da das Schweizervolk ohnehin genug angeführt wird, wollen wir es dabei bewenden lassen. Wielleicht finden sich zwei wackere Bürger, die eine Initiative einleiten. Es bietet sich Gelegenheit, Stadt-, Aan-tons-, Regierungs- oder gar Schulrat zu werden.

Ungenannt, doch wohlbekannt.

Klimatisches

Italienische Blätter beklagen sich, daß in Lugano deutsche Journalisten italienische Luft atmen.

Das "St. Galler Tagblatt" hat unlängst gefunden, daß die Luft am Bodensee einem italienischen Diplomaten zu deutsch sein müsse.

Die klimatischen Verhältnisse in einem Gebirgslande sind halt gar verschieden.

Much Einer.

Ein langer Rest

Wir haben bei Rone zehn Meter Schühengräben genommen; auf dem Rest der Gront keine Beränderung.

Kompensationen

Da die Engländer zur Hebung der Bivilisation auf dem Kontinente jetzt auch die Buschmänner aufgeboten haben, erlaubt sich der "Mebelspalter" die Unfrage, ob der Kontinent dafür als Kompensation seine Buschklepper ausführen darf?

Schwertheil

Uls mich ein Weiberschoß gebar, Da wußt' ich nicht, was heilig war. Komm' ich dereinst zum Weltgericht, Was heilig ist, ich weiß es nicht.

Kein Pfaffe und tein Saframent Wüßt' Rat zu geben wohl am End'. Was ist die Frucht? Was ist die Saat? Von jedem Speere tropft Verrat!

Schwert! Mimm nun deinen freien Cauf! Ist dieses Leben lebenswert? Welt, heile dich am scharfen Schwert Und richte dich am Gifen auf!

Ulrich von Hutten

Kultur

Man liest im "Cacao", offizielles Handelsblatt der Sudanneger, folgendes:

Der Frauenverein der Sudanneger hat beschlossen, Missionare zur Berbreitung der christlichen Religion nach Europa zu schicken. Lette Nachrichten:

Die ersten Pioniere der chriftlichen Sivilisation sind schon in Europa eingetroffen, aber sie dringen lind ichon in Europa eingetroffen, aber sie dringen nur sehr schwer in dieses noch völlig unziviliserte Land ein. Auf ihre friedlichen Absichten hin wurden sie vor die Käuptlinge der größten Stämme geführt und erdrosselt. Die wilden Europäer opferten zum Dank ihrem Ariegsgotte und sangen Nationalhymnen. (Won unserm Spezial-Korrespondenten):
Ich bin zur Zeit Listvop in Zürich. Ein Wort, das bei den Europäern viel gebraucht wird, ist "die Kultur". Ich konnte trotz gründlicher Nachsprichung den Sinn dieses Wortes noch nicht sessiellen. Unter

den Ginn dieses Wortes noch nicht sessischen. Unter anderen habe ich darüber einen bagrischen Goldaten befragt. Aber er war sich selbst über die Bedeutung des Wortes nicht klar; er sagte mir aber, es muffe etwas sehr gemeines sein, da man deswegen immer Arieg führen müsse; er werde aber, hat er hinzugefügt, solange dreinhauen, bis die sakrische Xultur endlich mal aufhöre, daß man wieder für eine Seit lang sei Auch hätt. Demnach sei zu begreifen, daß in einem Erdteil, in dem noch so viel Xultur wuchert, noch keine Spur von Zivilisation zu finden sei. Gehr be-

trübend und entehrend aber für die Neger ist, daß trübend und entehrend aber für die Aeger ist, daß sich manche Vertreter der schwarzen Aasse hergeben, für die Kultur zu kämpsen. Sürich, der Ort, an dem ich mich besinde, ist gewissermaßen eine Oasis. Das heißt, man kennt auch dort die christliche Keligion noch nicht; im Gegenteil, man bekämpst sie mitunter sehr hestig in öffentlichen Vorträgen. Dort wird unser Christengott verhöhnt und seine Achteristenz bewiesen. man darf ihn ruhig beschimpsen; sehr gefährlich aber ist es, gegen den Aationalgott etwas zu sagen, er heißt Swingli; es scheint auch eine Urt Ariegsgott 3u sein, denn auf einer Statue trägt er ein Schwert als 21ttribut.

Ein bofer Refrain

Die Zeiten sind vorüber, wo Wir sorglos leben konnten, In welchen wir vergnügt und froh 21m stillen Glück uns sonnten. Mun wird ein minus uns statt plus Ins Kontobuch geschrieben Sum Teufel ift der Spiritus, Das Phlegma ift geblieben.

Wie nahmen wir den Mund so voll, Sitzend auf hohem Gaule, Tagtäglich mehr der Namm uns schwoll, Das Sett troff uns vom Maule. Jeht ist nun abgekühlt das Blut, Die G'luschten sind vertrieben -Sum Teufel ift der Uebermut, Der Nater ist geblieben.

Der Geldsack macht die Hungerkur, Die Kasse hat was Gedes, Und mancher, der per 21uto fuhr, Sährt heute nur "per pedes". Die schönen Tage sind setzt er, Wir deliktier'n die Grieben Jum Teufel ift die Beit des Speck's, Die Schwarten sind geblieben.

Die Lage ist jetzt ganz fatal, Das läßt sich nicht bestreiten, Die Menschheit sieht zu ihrer Qual Sich rück- statt vorwärts schreiten. Mit Angst und Trauern sieht die Welt Den Griedenstraum zerstieben Jum Teufel ift das viele Geld, Die Schulden sind geblieben! Janus

Weinernte. Aun wird der Weinberg voller Leben; die Alenschen steigen in die Aeben, und was sie nun ein Jahr betreut, das ernten sie mit Jauchzen heut'. Der beste, den sie keltern ein, ift der altoholfreie Meilener Wein.